

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 28 (1962)
Heft: 1-2

Artikel: Kritische Beleuchtung der zivilen Landesverteidigung durch die Basler Staatsbürgerliche Gesellschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tonnen der heutigen Modelle ist, dann kann die Auswirkung der «Weltuntergangsbombe» niemanden erschrecken.

Ing. Eugenio stimmte mit der Theorie überein, wonach eine Zivilverteidigung für diejenigen, die sich innerhalb des Kreises der totalen Zerstörung befinden, unterhalb des Nullpunktes der Explosion, nicht möglich ist. Leute, die jedoch ausserhalb dieses Gebietes leben, können, selbst wenn sie sich unter dem heftigsten Niederschlagsteppich befinden, mit dem Leben davonkommen, wenn sie innerhalb eines Schutzraumes, der aus 60 cm Beton oder 1 m Erde besteht, sind. Wir haben viel von den Einwohnern Hiroshimas und Nagasakis zu lernen, die sich in altmodischen Unterständen unter der Erde oder in Gebirgstunneln befanden und völlig unverletzt davonkamen.

Am Schluss betont Ing. Eugenio, dass die Drohung eines atomaren Krieges keine unberechtigte Angst hervorrufen dürfe, sondern im Gegenteil die Schutzmittel beschleunigt in Tätigkeit setzen müsse. Bis heute wurde noch nicht viel Zufriedenstellendes in der Zivilverteidigung getan. Wichtig ist, dass der Bevölkerung in unmissverständlicher und positiver Art gesagt wird, was die Zivilverteidigung tun kann, um sie vor den wirklichen Gefahren zu schützen, denen sie sich augenblicklich gegenübersteht. Wir befinden uns in einer Zeit, wo die gesamte Bevölkerung der Erde in der Zivilverteidigung ihre Rettung sieht. So führt sie vielleicht auch für die Welt die Aufgabe der Verhütung des dritten Weltkrieges durch, wenn sie es den Kämpfenden klarmachen kann, dass nur sie darunter leiden werden. Der Rest der Welt wird dank der gutgeplanten Zivilverteidigung überleben.

Kritische Beleuchtung der zivilen Landesverteidigung durch die Basler Staatsbürgerliche Gesellschaft

Zu denken gibt immer wieder *die wenig erfreuliche Entwicklung* in der zivilen Landesverteidigung. Die *Aufklärung* — *ehedem in guten Bahnen tätig* — bewegt sich heute allzu sehr in alten Geleisen. Es genügt nicht mehr, diejenigen Frauen und Männer für den Zivilschutz zu gewinnen, welche sich *um eines persönlichen Vorteiles willen* in den Zivilschutz einreihen lassen. Die Staatsbürgerinnen und die Staatsbürger sollen immer mehr einsehen, wie die militärische und wirtschaftliche Landesverteidigung nur dann erfolgreich tätig sein können, wenn die gesamte Zivilbevölkerung erfasst haben wird, was wir an demokratischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gütern zu verteidigen und was wir staatsfeindlichen Einflüssen entgegenzusetzen haben.

Der «Basler Woche» entnehmen wir eine kürzlich dort erschienene Notiz: «Auch in Muttenz hat die Zivilschutzorganisation mit Schwierigkeiten zu kämpfen. *Wenig Leute interessieren sich dafür*. Viele geben sich kaum Rechenschaft über die Notwendigkeit einer solchen Organisation, die doch zur Selbsthilfe der Bevölkerung bei Katastrophen und im Kriegsfall sein will. Der Zivilschutz ist weder überflüssig, noch soll man ihn als notwendiges Uebel bezeichnen. Eine vermehrte Aufklärung auf diesem Gebiet tut not und wäre sicher nur von Vorteil ...»

Solche und viele andere ähnlich lautende Hinweise *sollten für Vereine, welche sich der Aufklärung verschrieben haben, anspornend wirken*. Jedenfalls wäre es angezeigt, in den besonders gefährdeten Gegenden zum Rechten zu sehen, als in den Gebirgstälern Sympathisanten des Zivilschutzes zusammenzutrommeln.

Schade, dass *in den Augustreden kaum irgendwo etwas zugunsten des Zivilschutzes gesagt wurde*, obschon solche Reden sich mit Recht in den Dienst der Landesverteidigung stellen, besonders schwache Erscheinungen aber, wie den Zivilschutz, überwinden helfen sollten.

So ganz gelassen, wie man manchenorts den Anschein erwecken will, nimmt die Bevölkerung die Geschehnisse nicht hin. Das zeigten kürzlich in aufsehererregender Weise die Knalle, als ein Flugzeug in der Gegend von Basel die Schallmauer durchstieß, wobei *panikartige Zustände* in Erscheinung traten und der *Gerüchtebilderei* Tür und Tor geöffnet wurden. Wenn einmal der Zivilschutz voll einsatzbereit sein wird, dürfte eine eben erwähnte Kopflosigkeit nicht mehr eintreten.

In der oben angezeigten Richtung entwickelte Aufklärung *setzt den Einsatz fähiger Köpfe voraus*, und solche haben die Pflicht, mehr und mehr hervorzutreten.

FACHLITERATUR UND FACHZEITSCHRIFTEN

«Schutz gegen radioaktiven Niederschlag — was man bei einem nuklearen Angriff wissen muss und tun soll»*

Unter diesem Titel hat das Zivilverteidigungsamt der Vereinigten Staaten die Veröffentlichung eines 48seitigen Handbuches für die Antiatomschutzräume gestattet. Die 25 Mio Exemplare der ersten Ausgabe werden von allen Postämtern und den Zivilverteidigungsstellen zur Verteilung gelangen. Diese Broschüre stellt das Problem der Schutzräume in realistischer Weise dar. Sie beschreibt die wahrscheinlichen Aus-

wirkungen einer Oberflächenexplosion einer 5-Mega-Tonnen-Bombe, d. h. einer Kraft, die 5 000 000 t TNT entspricht. Die Kapitel sind den Gruppen- und Familienschutzräumen, ihrer Einrichtung, des darin zu verbringenden Aufenthaltes, der sich vielleicht bis zu zwei Wochen erstrecken kann, und der Instandsetzung nach einem Angriff gewidmet. Der Leser wird darauf aufmerksam gemacht, dass es «keine Gesamtlösung, keine Erleichterungslösung und keine Sparsamkeitslösung» für die Probleme des Schutzes gibt.

* Aus: «Internationale Zivilverteidigung», Dezember 1961.